

›Sozialismus oder Barbarei‹ - Rede Zarah Sultana (Your Party/ GB)

Zarah Sultanas Rede auf der Gründungskonferenz von *Your Party* (Video und deutsche Übersetzung)

dokumentiert

Im folgenden dokumentieren wir die Rede, die Zarah Sultana auf der Gründungskonferenz von *Your Party*, der neuen britischen Linkspartei, am 30. November in Liverpool gehalten hat.

Vielen Dank, dass ihr heute hier im sonnigen Liverpool seid. Als Liverpool-Fan freut es mich besonders, euch wie immer zu sagen: »You'll - never walk alone.« Ich möchte aufstehen. Zunächst möchte ich allen Arbeitenden



danken, die diese Konferenz ermöglicht haben. Ich möchte meine Solidarität mit der Gewerkschaft PCS und den streikenden Tate-Arbeitern bekunden.

Es ist mir eine große Ehre, diese Partei gemeinsam mit Jeremy [Corbyn] zu gründen, den ich sehr bewundere und respektiere. Ich weiß, dass ich für uns alle spreche, wenn ich sage, dass er uns Hoffnung gegeben hat, als er Vorsitzender der Labour Party wurde.

Aber jetzt bauen wir etwas Neues auf: *Your Party* mit mehr als 55.000 Mitgliedern. In nur wenigen Monaten haben wir etwas aufgebaut, was niemand in Westminster für möglich gehalten hätte: eine massive, demokratische Bewegung der Arbeiterklasse – die größte sozialistische Partei im Vereinigten Königreich seit den 1940er Jahren.

Und diese unsere Gründungskonferenz ist historisch. Mehr als 2000 Delegierte sind in diesem Saal versammelt, Tausende weitere verfolgen die Konferenz online und stimmen ab. Und heute werden wir die Strukturen einer Partei festlegen, die ihren Mitgliedern gehört. Nicht den Abgeordneten, nicht den Spendern. Nicht den namenlosen, gesichtslosen, nicht gewählten Bürokraten, sondern euch.

Manche werden sagen, dass die Entscheidung für das Modell der kollektiven Führung ein Sieg für mich ist. Das ist es nicht. Es ist euer Sieg: Ihr, die Mitglieder, habt gewonnen. Aber ihr müsst diesen Sieg auch umsetzen. Wenn ihr also zu Hause zuschaut, holt euer Smartphone heraus. Wenn ihr in diesem Saal seid, stimmt mit »Ja«.

Bevor wir jedoch weitermachen, müssen wir uns mit den Ereignissen von gestern auseinandersetzen. Die Ausschlüsse, die Verbote, die Zensur auf der Konferenz sind inakzeptabel. Das ist undemokratisch. Es ist ein Angriff auf die Mitglieder und diese Bewegung. Und diese Entscheidungen wurden an der Spitze getroffen, nicht von euch.

Viele der ausgeschlossenen Personen erfuhren davon erst, nachdem sie in Liverpool angekommen waren. Menschen, die quer durch das Land gereist waren, sich frei genommen hatten, Hotels gebucht hatten, Hunderte von Pfund ausgegeben hatten, die sie sich nicht ohne weiteres leisten konnten, erfuhren an der Tür, dass ihnen der Zutritt verwehrt wurde. Und der schockierende Anblick einer muslimischen Frau, die grob behandelt und aus der Konferenz hinausgezerrt wurde, ist etwas, das jede Partei beschämen sollte.

Diese Maßnahmen stammen direkt aus dem Handbuch der Labour-Rechten. Aus dem gleichen Handbuch, das wir alle seit Jahren kennen. Die Hexenjagden, die Verleumdungen, die Einschüchterungen, das Mobbing, die rechtlichen Drohungen? und die Indiskretionen gegenüber der Murdoch-Presse.

Lasst mich ganz klar sagen: Die Mitglieder werden das nicht hinnehmen. Die Bewegung wird das nicht hinnehmen. Und ich habe die Labour Party nicht

verlassen, ihr habt die Labour Party nicht verlassen, um einfach nur eine weitere Labour Party zu gründen.

Überall, wo ich in über 30 Städten im ganzen Land unterwegs war – von Worthing bis Glasgow, von Merthyr Tydfil bis Birmingham –, haben die Menschen aus der Arbeiterklasse dasselbe gesagt: Diese Partei muss von ihren Mitgliedern geführt werden, nicht von Abgeordneten. Diese Partei darf niemals von oben vereinnahmt werden. Diese Partei darf niemals zu einer Labour Party II werden. Und deshalb sind wir hier – um eine neue Art von Politik aufzubauen: demokratisch, prinzipientreu und verwurzelt in der Macht der Arbeiterklasse.

Herrschaft der Reichen

Jeder in diesem Raum und jeder außerhalb dieses Raumes weiß, was mit Großbritannien nicht stimmt. Nichts funktioniert und nichts wird besser. Dieses Land ist darauf ausgerichtet, den Reichen und Mächtigen zu dienen, die es gekauft und bezahlt haben. Und wir haben vor, sie zu besiegen, bevor sie uns in den Faschismus führen. Unsere Diagnose ist einfach: In den letzten 20 Jahren haben sich die Großspenden der Reichen an politische Parteien nicht nur verdoppelt, sie haben sich nicht nur verdreifacht, sie haben sich versiebenfacht.

Wenn die Preise für euren wöchentlichen Einkauf steigen, stecken die Supermarketchefs das Geld in die eigene Tasche und kaufen dann Politiker. Wenn eure Mieten in die Höhe schnellen, nutzen Vermieter euer Geld, um Abgeordnete zu beeinflussen, damit ihre Interessen geschützt werden. Wenn der Meeresspiegel steigt und unsere Städte überflutet werden, kaufen sich die Energiekonzerne einen weiteren Privatjet, während wir alle den Preis dafür zahlen. Die Milliardäre kaufen unsere Zeitungen, unsere Social-Media-Plattformen, unsere Fernsehsender auf und manipulieren uns so, dass wir unseren Nachbarn die Schuld für das Chaos geben. Sie wollen, dass ihr wütend seid, aber nicht auf sie.

Es wird noch schlimmer

Unsere Botschaft an unsere Freunde und Nachbarn lautet: Wenn ihr wissen wollt, warum euer Leben immer schwieriger wird und warum alles immer schlimmer wird, solltet ihr wissen, dass die Menschen, die eure Lebensmittel, euer Zuhause, eure Energie und eure Medien kontrollieren, Milliarden eures hart verdienten

Geldes auf die Kaimaninseln schicken. Und sie haben drei politische Parteien – Labour, die Konservativen und die Reformpartei –, die sie unterstützen.

Also arbeitet ihr länger und härter für weniger Geld, während Politiker armen Kindern und Rentnern das Geld aus der Tasche ziehen. Alles wird schwieriger, damit die Offshore-Bankkonten immer dicker werden. Das einzige, was keine dieser alten Parteien jemals sagen wird, ist, dass es in diesem Land genug Platz für alle gibt, außer für die Vermieter, denen Großbritannien gehört und die uns dafür Geld abknöpfen, dass wir hier leben dürfen. Sie sind die wahren Parasiten, und es ist an der Zeit, dass sie bekommen, was sie verdienen.

Wir haben eine schwache und erbärmliche Labour-Regierung, die sich je nach politischer Lage hin und her treiben lässt, weil sie nicht den politischen Willen hat, sich den Parasiten zu stellen, denen Großbritannien gehört. Wir sind hier, um ein System zu zerschlagen, das unsere behinderten Freunde und Nachbarn demütigt und ihnen das Geld vorenthält, das sie brauchen, während es den Rüstungsunternehmen zusätzlich 11 Milliarden Pfund pro Jahr zuführt. Das ist richtig: [Finanzministerin] Rachel Reeves will, dass jedes Jahr zusätzlich 11 Milliarden Pfund für Verteidigung ausgegeben werden, und alle alten Parteien unterstützen das. Jede Sekunde werden 350 Pfund unseres Geldes für Krieg ausgegeben.

Das ist Geld, das in den letzten zwei Jahren in die Taschen der Aktionäre der Händler des Todes geflossen ist, wo es für tägliche Spionageflüge über den Ruinen von Gaza verwendet wurde, um einen Völkermord zu unterstützen und zu begünstigen. Dies ist eine Labour-Regierung, die gerne Menschen im Ausland und im Inland unterdrückt.

Das ist kein Zufall. Die Politiker, die in Liverpool Behinderte angreifen und die Verzweifelten verteufeln, die in kleinen Booten ankommen, sind dieselben Leute, die unsere Welt mit Krieg, Besatzung und Völkermord überziehen. Aber wir wissen, dass der wahre Feind der Arbeiterklasse mit dem Privatjet reist. Es geht also nicht darum, die Boote zu stoppen: Überall leiden normale Menschen, damit die Mächtigen und Einflussreichen in ihren blutgetränkten Villen in Seidenbettwäsche schlafen können.

Als Sozialisten stehen wir überall auf der Seite der Unterdrückten, vom Sudan bis zum Kongo. Und lasst mich dies laut und stolz sagen: Ich bin Antizionistin. Wir

müssen alle Verbindungen zum völkermörderischen Apartheidstaat Israel abbrechen. Wir müssen den Botschafter ausweisen und uns auf die Seite des palästinensischen Volkes stellen, bis jeder Zentimeter ihres Landes frei ist: vom Fluss bis zum Meer – ein einziger demokratischer Staat mit gleichen Rechten für alle. Und wir müssen dafür sorgen, dass diejenigen, die den Völkermord ermöglicht haben, zur Rechenschaft gezogen werden, z.B. [Justizminister] David Lammy und [Innenministerin] Shabana Mahmood.

Als Bewegung liegt uns Palästina sehr am Herzen. Zum Teil, weil wir wissen, dass die Aushungerung und Vernichtung eines Volkes in fernen Ländern zeigt, was unsere politische Klasse uns antun würde, wenn sie glauben würde, damit durchkommen zu können. Dieselben Leute, die Großbritannien regieren, wollen euch weismachen, dass jeder Flüchtling ein Vergewaltiger ist, während sie 12 Millionen Pfund Steuergelder nehmen, um einen Parasiten zu schützen – Andrew Mountbatten-Windsor, der noch nie das Innere einer Zelle oder eines Gerichtssaals gesehen hat.

Was für die Herrscher Großbritanniens zählt, ist nicht die Sicherheit von Frauen und Mädchen, sondern der Frieden und das Vergnügen der Mächtigen. Was für eine kranke Gesellschaft, in der wir leben, in der unsere Politiker und Medien sich für die königliche Familie verbiegen, darunter Prinz Andrew, ein enger Freund des berüchtigten Pädophilen Jeffrey Epstein. Es ist unser Geld, das ihm eine Unterkunft verschafft hat. Es ist unser Geld, das ihn vor Gericht verteidigt hat. Es ist unser Geld, das ihm Essen auf den Tisch gebracht hat. Nun, das ist jetzt vorbei. Wir sollten nicht nur Andrews Titel abschaffen. Wir sollten die Monarchie abschaffen.

Die Wahrheit ist, dass wir eine Epidemie von falschen Populisten haben, die gegen jede Elite wettern, bis jemand eine Vermögensteuer erwähnt, und dann plötzlich verstummen. Schaut euch nur die Spender von Reform an. Sie werden von den Parasiten gekauft und bezahlt. Aber der eigentliche Skandal ist, dass diese Labour-Regierung sie nachahmt. Wenn Farage sagt: »Tritt einen Einwanderer«, antwortet Starmer: »Wie hart?« und benutzt schändlicherweise dieselbe Sprache wie Enoch Powell, indem er uns als »Insel der Fremden« bezeichnet. Wir sind keine »Insel der Fremden«: Wir sind eine Insel, die leidet. Und wir sehen, wie Politiker ständig die Schuld von den Menschen abwälzen, die tatsächlich das ganze Geld haben. Und dann haben wir unsere Innenministerin Shabana Mahmood, die von dem Faschisten Tommy Robinson unterstützt wird.

Wehrt euch

Unsere Politik braucht dringend eine organisierte Arbeiterklasse, die zurückschlägt und sagt: »Wenn ihr euch an einen von uns heranmacht, wenn ihr euch an die Rentner unter uns, die Behinderten unter uns, die Einwanderer unter uns, die queeren Menschen und Transsexuellen unter uns heranmacht, werdet ihr unsere kollektive Antwort sehen.« Eine Politik, die sich nicht auf die Bedürfnisse der am stärksten marginalisierten Menschen konzentriert, ist des Namens »Sozialismus« nicht würdig. Das bedeutet, laut und unmissverständlich zu sagen: »Flüchtlinge sind willkommen.«

Der Anstieg der Transphobie, den wir derzeit beobachten, ist beabsichtigt. Er wird als Teil eines größeren Kulturkriegs geschürt, der uns spalten soll. Und genau wie bei Muslimen, Migranten und Menschen mit Behinderungen ist das Ziel immer dasselbe. Einen Sündenbock finden, um die Menschen davon abzulenken, wer wirklich die Macht hat. Es ist eine alte Taktik der herrschenden Klasse: Teile und herrsche. Und unsere Bewegung muss mit einer Stimme sagen: »Wir stehen zu unseren transsexuellen Geschwistern, zu Migranten, zu Muslimen, zu Menschen mit Behinderungen. Wir stehen zu den am stärksten marginalisierten Menschen.«

Und ich stehe vor euch als stolzes Kind aus Birmingham. Meine Großeltern kamen in dieses Land, nachdem die britischen Herrscher ihre Heimat geplündert hatten. Wir sind hier, weil sie dort waren!

Ich bin damit aufgewachsen, dass Politiker und Polizisten mir erzählten, die Menschen in meiner Nachbarschaft seien verdächtig oder wertlos, weil wir gleich nach unserer Geburt zwei Vergehen begangen hatten: Wir waren Muslime und wir gehörten zur Arbeiterklasse – wofür ich mich niemals entschuldigen werde!

Und ja, es steht enorm viel auf dem Spiel. Die alte Politik stirbt, und wenn die neue nicht geboren werden kann, wird dies die Zeit der Monster sein: Politiker der Mitte, die den Niedergang und Verfall leiten und die Wut der Menschen in Richtung der extremen Rechten treiben.

Aber aus New York, dem Herzen des Imperiums, entsteht eine neue Politik. Der neue Bürgermeister, Zohran Mamdani – ein bekennender Sozialist, bekennender Muslim, bekennender Einwanderer –, hat eine Kampagne aufgebaut, die gezeigt hat, was möglich ist, wenn die Arbeiterklasse Menschen vereint, die unterschiedlich aussehen, unterschiedlich beten und unterschiedlich lieben, aber

alle ein Leben in Würde wollen, in dem die Menschen und der Planet gedeihen.

Wenn wir diesen globalen Kampf nicht gewinnen, wird der Verfall dem Faschismus weichen. Und Menschen, die so aussehen wie ich, werden in Zelten eingesperrt und in Kriegsgebiete deportiert, während alle ärmer werden – außer den Hedgefonds-Managern, die Labour, den Konservativen und der Reform Party Spenden zukommen lassen. Aber wenn wir gewinnen, werden wir uns zum Ziel setzen, eine erneuerte Welt für zukünftige Generationen zu schaffen.

Ich habe viel über diese Herausforderungen nachgedacht, und es ist eine enorme Verantwortung, die ich trage. Vielleicht ist euch aufgefallen, dass die Gründung dieser Partei einige Schwierigkeiten mit sich gebracht hat. Ein Teil davon ist meine Schuld, und dafür entschuldige ich mich. Aber ich möchte, dass ihr wisst, dass es von Anfang an mein Ziel war, sicherzustellen, dass diese Partei von euch, den Mitgliedern, und nicht von Abgeordneten geführt wird.

Keiner von uns hat jemals zuvor eine neue Partei gegründet oder ihre Strukturen von Grund auf neu entworfen, und dieser Prozess war chaotisch. Wir müssen besser darin werden, miteinander zu arbeiten. Wir müssen sicherstellen, dass das beste Mittel gegen jede Kultur der Hinterzimmergeschäfte die Macht des Volkes ist. Und deshalb kämpfe ich für ein Höchstmaß an Mitgliederdemokratie.

Wir wissen, dass die Kontrolle über unsere Wirtschaft den parasitären Profiteuren entrissen und in die Hände der Arbeitenden gelegt werden muss, die unseren kollektiven Reichtum tatsächlich erwirtschaften. Wir sind nicht hier, um ein kaputtes System zu optimieren. Wir sind nicht hier, um nur ein paar Rechnungen zu senken und eine Vermögensteuer zu verteilen. Wir sind hier, um die Gesellschaft grundlegend zu verändern.

Demokratie

Das bedeutet Demokratie an jedem Arbeitsplatz, in jeder Gemeinde, in jedem Bereich des Lebens. Wir werden die gescheiterten Experimente des Thatcherismus rückgängig machen, indem wir Wasser, Energie, unsere Eisenbahnen, den Verkehr und die Kommunikation wieder in öffentliches Eigentum überführen.

Aber das kann nicht das Ende unserer Ambitionen sein. Wir müssen neue Horizonte suchen. Die Bankenbranche, die Lebensmittelproduktion, das Bauwesen und vieles mehr, denn wir kennen diese grundlegende Wahrheit: Die

Arbeiterklasse kann die Gesellschaft besser führen als die Milliardäre, die Profiteure und die Kriegsverbrecher, die heute über uns herrschen. Früher sagte man, eine Woche sei in der Politik eine lange Zeit, aber heutzutage scheint sich alles innerhalb einer Stunde oder eines Tages ändern zu können.

Welche Schwierigkeiten wir auch immer bei der Gründung dieser Partei hatten, das spielt keine Rolle, wenn wir uns von heute an, von nun an, der Arbeiterklasse in ihrer ganzen Vielfalt stellen und mit einer Stimme etwas sagen, was alle kapitalistischen Politiker aufgegeben haben: dass im sechstreichsten Land der Welt das Leben besser sein kann. Man kann saubere Luft atmen, gutes Essen essen und in warmen Häusern leben. Man kann weniger Zeit mit Arbeiten und mehr Zeit mit seinen Lieben verbringen. Und man kann seine Nachbarn ansehen und wissen, dass sie genauso hart arbeiten wie man selbst (es sei denn, sie sind zufällig Milliardäre, natürlich).

Schließlich stehen wir als Land vor einer schwierigen Entscheidung. Sie heißt Sozialismus oder Barbarei. Und ich möchte euch zum Abschluss eines meiner Lieblingszitate mit auf den Weg geben, das ich bei jeder Veranstaltung, bei der ich gesprochen habe, verwendet habe. Es ist ein Zitat von Arundhati Roy, die sagt: »Eine andere Welt ist nicht nur möglich: Sie ist auf dem Weg. An einem ruhigen Tag kann ich sie atmen hören.«

Solidarität! Vielen Dank.

Quelle: <https://weeklyworker.co.uk/worker/1564/socialism-or-barbarism/>

Die Originalrede könnt ihr hier nachhören und -sehen:
<https://www.youtube.com/watch?v=ZdObTwNrWWs>

Die hier dokumentierte Rede von Zarah Sultana in deutscher Übersetzung erschien in der [Jänner-SOZ \(Sozialistische Zeitung\)](#)